

## ERNEST MANDEL

## Materielle, soziale und ideologische Voraussetzungen des Nazi-Genozids

*Erstens:* Möglich gemacht hat den Holocaust – dieses einzigartige Ereignis in der bisherigen Geschichte – in erster Linie die hyper-rassistische Ideologie in ihrer biologischen Variante (die extreme Form des Sozial-Darwinismus). Gemäß dieser Doktrin müßte es »untermenschliche Rassen« (*Untermenschen* – im Original dt.) geben, deren Vernichtung gerechtfertigt, ja sogar unumgänglich wäre. Für die Anhänger dieser Ideologie waren die Juden »Ungeziefer, das vernichtet werden muß«, die Schwarzen sind »Affen«, die »einzig guten Indianer sind die toten Indianer« etc.

Die Doktrin des extremen biologischen Rassismus fällt nicht vom Himmel. Sie hat ihre materielle Basis in sozio-ökonomischen Praxen und einer Politik, die Gruppen von bestimmten Menschen in derart inhumaner Weise behandeln, daß das Bedürfnis nach einer ideologischen Rechtfertigung – der Ideologie der Entmenschlichung (*déshumanisation*) – und einer »Neutralisierung« des schlechten Gewissens und des Gefühls individueller Schuld (vgl. die Rede Himmlers vom 6. Oktober 1943) auf beinahe imperative Weise entsteht.

*Zweitens:* Die systematische Entmenschlichung der Juden in den Augen der Nazis ist kein in der Geschichte isoliertes Phänomen. Analoge Phänomene gab es in bezug auf Sklaven in der Antike, auf Frauen (»Hexen«) im 14. und 17. Jahrhundert, in bezug auf Indianer Amerikas, auf Schwarze, die dem Sklavenhandel unterworfen wurden, etc. Ihre Opfer zählen nach Millionen, Frauen und Kinder eingeschlossen. Wenn der systematische und umfassende Charakter der Massaker in keinem dieser Fälle den des Holocaust erreicht, dann nicht deswegen, weil diese Mörder »menschlicher« oder nachsichtiger waren als die Nazis. Der Grund liegt darin, daß ihre Mittel und ihre sozio-ökonomischen und politischen Absichten begrenzter waren.

*Drittens:* Es ist nicht wahr, daß sich die Vernichtungsprojekte der Nazis ausschließlich gegen Juden richteten. Die Zigeuner mußten eine Vernichtungsquote hinnehmen, die mit der der Juden vergleichbar ist. Langfristig wollten die Nazis 100 Millionen Personen in Zentral- und Osteuropa vernichten, vor allem Slawen. Wenn die Vernichtung mit den Juden begann, so ist dies dem wahnsinnigen Glauben Hitlers und einiger seiner Statthalter an die »Weltverschönerung der Juden«, aber auch teilweise einem praktischeren Grund geschuldet. vor der Vernichtung sollten die Sklaven arbeiten (vgl. den »Justiz«minister Thierack: »*Tod durch Arbeit*« (im Ori-

Ernest Mandel – 1923 - 1995.

War seit 1970 Professor an der Freien Universität Brüssel, 1971/72 Gastprofessur an der Freien Universität Berlin; nach seiner Berufung zum Ordentlichen Professor durch die FU Erteilung eines Einreiseverbots in die BRD durch den damaligen Innenminister Genscher. Führungsmitglied der auf Initiative Leo Trotzki's gegründeten IV. Internationale. Er prägte neben Herbert Marcuse und Wolfgang Abendrot wesentlich diejenigen jungen Menschen der »68er«, welche sich als revolutionär und als anti-stalinistisch verstanden.

Quelle:

Actes du Colloque International organisé à l'initiative de la Fondation Auschwitz, 3-4-5 novembre 1988, Institut de sociologie, Uni-

ginal dt.). Denn die Nazis glaubten zu Recht oder zu Unrecht, daß die Juden weniger fügsam, weniger leicht auf die Versklavung völlig resignierter Analphabeten zurückgeführt werden könnten als die anderen »minderwertigen Rassen«. Von daher ergab sich in ihren Augen, sie im Innern der Lager zu Tode zu bringen (eingeschlossen durch Arbeit) und nicht in Dörfern oder Städten, die noch teilweise »offen« waren (ein Schicksal, das man für die schrittweise Vernichtung der Russen, der Polen, der Ruthenen, der Urkainer etc. vorgesehen hatte).

*Viertens:* Die Doktrin der rassischen Minderwertigkeit (die »Entmenschtheit« – la »déshumanité«) ist bei den fanatischsten zeitgenössischen Antisemiten mit dem Mythos von der »internationalen Verschwörung des Judentums« verbunden, das die Macht im Weltmaßstab erringen und »das Blut« aller Völker »aussaugen« will. Die vereinten Instrumente dieser Verschwörung wären das spekulative Großkapital (Banken); der marxistische Sozialismus (später der Bolschewismus); die Freimaurerei, ja sogar ... die Jesuiten.

Dieser Mythos ist nicht deutschen, sondern russischen Ursprungs (die berühmten Protokolle des Weisen von Zion, ein Machwerk der zaristischen Ochrana), dessen Echos im eigentlichen Sinne am Ende des 19. Jahrhunderts in Frankreich, Großbritannien, Österreich, Ungarn und Polen stärker waren als in Deutschland. Der ukrainische Anführer Petljura, verantwortlich für Pogrome, in denen in kurzer Zeit mehr als 100.000 Juden getötet wurden, war ein fanatischer Bekenner dieses Mythos. Für uns gibt es nicht den geringsten Zweifel, daß er fähig gewesen wäre, den Holocaust zu konzipieren und zu praktizieren, wenn er die materiellen und technischen Mittel gehabt hätte.

*Fünftens:* Die Doktrin des biologischen Rassismus fügt sich in einen großen Rahmen, den des Aufstiegs antihumanistischer, anti-fortschrittlicher, antiegalitärer, antiemanzipatorischer Doktrinen, die die extremste und am meisten systematische Gewalt gegen bedeutende Gruppen von Menschen (den »Feind«) verherrlichen und die sich am Ende des 19. Jahrhunderts verbreiten. Es erscheint uns unmöglich zu bestreiten, daß die Auslösung (und in geringerem Maß die Vorbereitung) des Ersten Weltkrieges in dieser Hinsicht die entscheidende Wende darstellen. Ohne den Ersten Weltkrieg wären Hitler und der Nazismus, soweit er ein Massenphänomen ist, unbegreifbar. Ohne die Auslösung des Zweiten Weltkrieges war Auschwitz unmöglich.

Nun kann die Krise des Humanismus und der Zivilisation, die der Erste Weltkrieg markiert, schwer vom Phänomen der Krise des Imperialismus getrennt werden, dessen Vorläufer im Kolonialismus eben mit dem Entstehen biologisch-rassistischer Doktrinen bei einem Teil der Kolonisatoren verbunden ist (vgl. die Anschläge: »Verboten für Hunde und Eingeborene«).

*Sechstens:* Der Holocaust hatte nicht nur ideologische Wurzeln. Er war unmöglich ohne ein Bündel materieller und technischer Mittel. Es handelte sich um ein industrielles Unternehmen und nicht um Vernichtung als Handwerk. Genau dort liegt der ganze Unterschied zu den traditionellen Pogromen. Dieses Unternehmen

versité libre de Bruxelles.  
 »Aufruf der Gauleitung des NSDAP-Gaus Baden, bet. den Boykott am 1. April 1933 ...  
 Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen!  
 Meidet die mit dem Boykottzeichen gekennzeichneten Häuser!  
 Zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze!  
 Boykottiert alle jüdischen Geschäfte!  
 Kauft nicht in jüdischen Warenhäusern!  
 Geht nicht zu jüdischen Rechtsanwälten!  
 Meidet jüdische Ärzte!  
 Die Juden sind unser Unglück!  
 Kommt zu den Massenversammlungen!«  
 Verfolgung, Vertreibung, Vernichtung. Dokumente des faschistischen Antisemitismus 1933 bis 1942, hrsg. von Kurt Pätzold, Leipzig 1983, S.50.

»Schnellbrief des Reichswirtschaftsministers an die Landesregierungen vom 18. November 1938 ... Durch die Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben vom 12. November 1938 scheiden die Juden vom 1. Januar 1939 ab als Unternehmer aus dem Einzelhandel, dem Handwerk und dem Marktverkehr endgültig aus. Soweit jüdische Einzelhandelsgeschäfte und Handwerksbetriebe infolge der Ereignisse am 8., 9. und 10. November geschlossen worden sind, sollen sie als jüdische Gewerbebetriebe grundsätzlich nicht wieder eröffnet werden. Ich ersuche dies schon aus polizeilichen Gründen zur Verhütung weiterer Ausschreitungen zu verhindern. Eine Wiederöffnung soll nur erfolgen, wenn die Überführung in nichtjüdische Hand gesichert ist.«  
Verfolgung, Vertreibung, Vernichtung. Dokumente des faschistischen Antisemitismus 1933 bis 1942, hrsg. von Kurt Pätzold, Leipzig 1983, S. 187.

erforderte die Massenproduktion des Gases Zyklon B, von Gaskammern, von Rohrnetzen, von Krematorienöfen, von Baracken, von massivem Eingriff in den Eisenbahnverkehr – in einem Ausmaß, das im 18. Jahrhundert und im größeren Teil des 19. Jahrhunderts nicht zu verwirklichen war, ganz zu schweigen von früheren Epochen (nicht von Perioden, die sich über Dezennien dehnen, sondern über mehrere Jahrhunderte). In diesem Sinn ist auch der Holocaust (nicht nur, sondern auch) ein Produkt der modernen Industrie, die mehr und mehr der Kontrolle der menschlichen und der humanistischen Vernunft entgleitet, d. h. der modernen kapitalistischen Industrie, die – vorangetrieben durch äußerste Konkurrenz – unkontrollierbar wird. Er ist das bisher extremste Beispiel einer typischen Kombination von perfektionierter Teilrationalität und globaler Irrationalität, bis ans Ende vorangetrieben, eine Kombination, die die bürgerliche Gesellschaft charakterisiert.

*Siebertens:* Neben den ideologischen und materiellen/technischen Vorbedingungen des Holocaust muß man seine sozio-politischen Vorbedingungen sichtbar machen. Die Verwirklichung des Holocaust erforderte ohne jeden Zweifel die Beteiligung – in verschiedenen Abstufungen von aktivem und passivem Komplizentum – von mehreren Millionen Personen: in erster Linie von Henkern, Organisatoren und Bewachern der Lager; aber auch von Beamten, von Bankiers, Industriellen, hohen Funktionären, von höheren Offizieren, Diplomaten, Juristen, Professoren, Ärzten und ebenso von Fußvolk: kleinen Funktionären, Polizisten, Bewachern der »normalen Gefängnisse«, von Eisenbahnern etc.

Eine genau Prüfung dieser Masse von mehreren Millionen Komplizen aufgeteilt nach Nationalitäten ergibt, daß die Deutschen im eigentlichen Sinn ohne Zweifel nicht mehr als 50 bis 60 Prozent der Gesamtzahl ausmachen. Sie ergibt auch – berechnet nach ihrem Grad an Irrationalität, den Psychopathen und Fanatikern –, daß diese eine gewisse substantielle Minorität ausmachen. Aber die Mehrheit handelte aus Gehorsam, aus Routine oder aus Berechnung (das Schweigen der Kirchenhierarchien fällt in diese letzte Kategorie), wenn nicht aus Feigheit (die individuellen Risiken des Ungehorsams wurden über die Risiken, Komplize inhumaner Taten zu sein, gestellt).

Einer der Gründe, die den Holocaust zugelassen haben, ist folglich ethischer Natur oder, wenn man will, geht auf die Motivation von Handlungsweisen zurück. Der Holocaust ist auch – auf der Ebene der Mentalitäten – ein weiteres Resultat der Verherrlichung, der Akzeptanz oder sogar des Kultes massiver Gewalt, der Akzeptanz der Doktrin, daß der Staat das Recht hat, Individuen Handlungen aufzuzwingen, die jene ablehnen müßten, und die sie im Grunde, vom Standpunkt fundamentaler Regeln der Ethik, ablehnen.

Gemäß dieser Doktrin soll es besser sein, sich dieser Macht des Staates zu unterwerfen als etwa die »politische Autorität zu untergraben«. Die extremen Konsequenzen dieser Doktrin haben die Absurdität der klassischen These von Konservativen (Aristoteles und Goethe eingeschlossen) erwiesen: Die »Unordnung«, die durch die Rebellion gegen die Ungerechtigkeit hervorgerufen werde, führe stets zu noch mehr Ungerechtigkeit. Es kann kaum mehr

Ungerechtigkeit als in Auschwitz geben. Angesichts massiver Ungerechtigkeit sind Widerstand und Revolte, eingeschlossen die individuelle, aber vor allem die kollektive, nicht nur ein Recht, sondern eine Pflicht und müssen jeder Staatsräson vorgehen. Das ist die prinzipielle Lektion des Holocaust.

*Achtens:* Minderheiten mit fanatisch extremistischen und inhumanen Auffassungen, d. h. pathologische Minderheiten und Individuen, haben existiert und existieren in praktisch allen Ländern im 19. und 20. Jahrhundert, ohne von früheren Jahrhunderten zu sprechen. Aber sie stellen ein marginales Phänomen von geringem politischen Gewicht dar. So verhielt es sich in Deutschland in der Periode 1848-1914.

Damit solche Individuen ein Echo von Millionen Menschen finden können, bedarf es einer tiefen sozialen Krise (als Marxisten würden wir sagen: einer tiefen sozio-ökonomischen Krise, einer tiefen Krise der Produktionsweise und einer tiefen Krise der Machtstrukturen). Damit solche Individuen unmittelbare Anwärter auf die Macht sein, ja sogar die Macht übernehmen können, muß es eine Korrelation sozialer Kräfte geben, die das gestattet: Schwächung der Arbeiterbewegung (und, in geringerem Maß, des bürgerlichen Liberalismus); Stärkung der aggressivsten Schichten der besitzenden Klassen; Hoffnungslosigkeit der mittleren Klassen; bedeutendes Wachstum der Anzahl Deklassierter, etc. Die Krise der Weimarer Republik und die wirtschaftliche Krise von 1929-1934 haben offensichtlich diese Bedingungen im Deutschland von 1932-33 geschaffen.

*Neuntens:* Die Besonderheiten der deutschen Geschichte; die spezifische Natur des »Herrschaftsblocks« nach der deutschen Vereinigung von 1871; das besondere Gewicht der preußischen Junker und ihrer militaristischen Tradition im Innern dieses Blocks; die relative Schwäche der liberal-humanistischen Tradition im Vergleich zu der anderer Länder (geschuldet der Niederlage der Revolution von 1848); die offenkundige Disproportion zwischen dem Aufstieg der deutschen Industrie und des deutschen Finanzkapitals auf der einen Seite und ihrem Anteil bei der Neuaufteilung der Einflußsphären im Weltmaßstab auf der anderen Seite: All dies machte den deutschen Imperialismus in der Periode von 1890-1945 aggressiver als seine prinzipiellen Rivalen. Der Kampf um die Weltherrschaft vollzog sich in den Augen eines großen Teils der deutschen »Eliten« auf dem Weg des Krieges und des Militarismus. Das Imperium, das es zu erobern galt – das Äquivalent zum »Indischen Kaiserreich« –, befand sich in Zentral- und Osteuropa (vor der Ausdehnung – von dieser Basis ausgehend – in den Mittleren Orient, nach Afrika, nach Süd-Amerika etc.). Das erklärt, warum ein großer Teil der herrschenden deutschen Klassen bereit war, Hitler zu akzeptieren, ohne sich völlige Rechenschaft darüber abzulegen, wohin er sie führen würde (aber seit dem 30. Juni 1934 war für jeden, der nicht blind war, klar, daß dieser Mann bereit war, die elementarsten Regeln des Staates, des Rechts und der Moral zu überschreiten, daß er ein Mörder ohne jede Hemmung war.

Die beiden Tendenzen, die liberal-humanistische und die konservativ-militaristische, sind in allen bürgerlichen Klassen Europas

»Protokoll der Besprechung Reinhard Heydrichs mit Vertretern Oberster Reichsbehörden und Offizieren der Sicherheitspolizei und des SD am 20. Januar 1942 (»Wannseekonferenz«), betr. die »Endlösung der Judenfrage« (Auszug) ...

Im Zuge dieser Endlösung der europäischen Judenfrage kommen rund 11 Millionen Juden in Betracht, die sich wie folgt auf die einzelnen Länder verteilen:

A.	
Altreich	131.000
Ostmark	43.700
Ostgebiete	420.000
Generalgouvernement	2.284.000
Bialystok	400.000
Protektorat Böhmen und Mähren	74.000
Estland	judenfrei
Lettland	3.500
Litauen	34.000
Belgien	43.000
Dänemark	5.600
Frankreich	
– besetztes Gebiet	165.000
– unbesetztes Gebiet	700.000
Griechenland	69.000
Niederlande	160.800
Norwegen	1.300

B.	
Bulgarien	48.000
England	330.000
Finnland	

2.300  
 Irland  
 4.000  
 Italien, einschl. Sardinien  
 58.000  
 Albanien  
 200  
 Kroatien  
 40.000  
 Portugal  
 3.000  
 Rumänien, einschl.  
 Bessarabien  
 342.000  
 Schweden  
 8.000  
 Schweiz  
 18.000  
 Serbien  
 10.000  
 Slowakei  
 88.000  
 Spanien  
 6.000  
 Türkei (europ. Teil)  
 55.500  
 Ungarn  
 742.800  
 UdSSR  
 5.000.000  
 Ukraine  
 2.994.684  
 Weißrußland ausschl.  
 Bialystok  
 446.484  
 zusammen:  
 über 11.000.000.«  
 Verfolgung, Vertreibung, Ver-  
 nichtung. Dokumente des  
 faschistischen Antisemitis-  
 mus 1933 bis 1942, hrsg.  
 von Kurt Pätzold, Leipzig  
 1983, S. 338f.

und in denen der USA und Japans nach 1885-1890 vorhanden. Der Unterschied ist, daß die zweite in Frankreich und in Großbritannien in der Minderheit blieb und daß sie in Deutschland und Japan (in den USA sind sie seit 1940 im Gleichgewicht) die Mehrheit errang. Dieser Unterschied erklärt sich nicht aus ethnischen Gründen, sondern aus historischen Besonderheiten.

*Zehntens:* Wenn man den Holocaust als bisher äußersten Ausdruck von destruktiven Tendenzen in der bürgerlichen Gesellschaft betrachtet, dessen Wurzeln im Kolonialismus und Imperialismus verborgen sind, kann man Tendenzen vermerken, die im selben Sinn voranschreiten, namentlich in erster Linie in der Entwicklung des Wettrüstens (Nuklearkrieg, biologischer/chemischer Krieg, Waffen, die klassisch genannt werden und die die Wirkung der Bomben haben, die auf Hiroshima und Nagasaki geworfen wurden, etc.). Ein Nuklearkrieg, sogar ein »konventioneller« Weltkrieg ohne vorhergehende Abschaltung der Atomkraftwerke, wäre schlimmer als der Holocaust. Die globale Irrationalität von Vorbereitungen, die in diese Richtung gehen, kommt schon auf der Ebene der Sprache zum Ausdruck. Wenn man davon spricht, die »Kosten« des Nuklearkrieges »zu reduzieren«, kommt dies der Suche nach einem Selbstmord und einer Zerstörung der menschlichen Gattung »zu niedrigeren Kosten« gleich. Wer hat die »Kosten« des Selbstmordes zu prüfen?

*Elftens:* Diese Deutung des Holocaust hat keinesfalls die Funktion, die Nazi-Verbrechen gegen die Menschheit zu relativieren, die die schlimmsten Verbrechen der Geschichte sind, obwohl die Geschichte reich an Gräueltaten ist. Diese Interpretation hat einen eigenen wissenschaftlichen Wert. Wenn man sie zurückweist, muß man nachweisen, daß sie vom Standpunkt der Tatsachen, deren Korrelation, deren Verkettung, irrt. Das ist eine Debatte zwischen Historikern, Soziologen, Ökonomen, Politologen und Moralisten. Man kann eine wissenschaftliche These (Hypothese) nur mit wissenschaftlichen Argumenten konfrontieren, nicht mit außerwissenschaftlichen Argumenten.

Aber, obwohl sie weit von irgendeiner Art von Konzession an Nazis oder an deutsche Militaristen entfernt ist, um nicht zu sagen, es handele sich um eine Konzession an deutsche »Eliten«, hat diese Deutung auch eine subjektive Funktion. Sie erlaubt es, den intellektuellen und moralischen Risiken zu entgehen, die der entgegengesetzten These innewohnen, wonach der Holocaust sich jeder rationalen Erklärung entzöge, unbegreifbar sei. Diese obskure These stellt in einem breiten Maß einen posthumen Triumph der Nazi-Doktrin dar. Denn wenn es wahr ist, daß ein Teilstück der Geschichte irrational und völlig unbegreifbar ist, dann heißt das, daß die Menschheit selbst irrational und unbegreifbar wäre. Also wäre das Reich des Bösen »in uns«. Es ist eine Art indirekter Strafe, wenn nicht Heuchelei, zu sagen, daß die Verantwortung nicht bei Hitler liegt, nicht bei den Nazis, nicht bei denen, die ihnen gestattet haben, die Macht zu erobern und sie auszuüben, sondern daß sie bei jedermann liege, d. h. bei jedem einzelnen.

Wir ziehen vor – soweit es uns betrifft – festzustellen, was der historischen Wahrheit entspricht: Weit davon entfernt, daß »alle

schuldig« sind, haben sich die Männer und Frauen generell, einschließlich in Deutschland, in zwei Lager gruppiert. Die Verbrecher und ihre Komplizen haben sich anders verhalten als Widerstandskämpfer. Die Arbeiter von Amsterdam, die in Streik traten, um gegen die ersten anti-jüdischen Erlasse zu protestieren, gleichen nicht der SS. Der dänische Widerstand, der praktisch alle Juden dieses Landes gerettet hat, gleicht nicht Quisling. Die Mehrheit des italienischen Volkes (eine »Bande von ehrlosen Lügner« wie Eichmann mit einem Zynismus sagte, der das Groteske streift), die der großen Masse der italienischen Juden zur Rettung verhalf, gleicht nicht der Ustascha. Die Soldaten der Roten Armee, die Auschwitz befreit haben, sind nicht jenen gleich, die die Gaskammern geschaffen haben. Zwischen diesen beiden Lagern gab es mit Sicherheit vermittelnde Situationen und Verhaltensweisen. Aber die beiden Lager sind empirisch nachweisbar. Bei der Erklärung des Holocaust auf rationale Weise erklärt man zugleich den Unterschied zwischen diesen Verhaltensweisen.

*Zwölftens:* Unsere Deutung des Holocaust hat auch eine praktische politische Funktion. Sie gestattet es, der praktischen Ohnmacht und dem Gefühl von Ohnmacht vor den Risiken einer Wiederholung des Phänomens zu entgehen. Wir sprechen mit Absicht davon, daß der Holocaust bis jetzt der Gipfel der Verbrechen gegen die Menschheit war. Aber es gibt keinerlei Garantie, daß dieser Gipfel nicht wieder erreicht oder zukünftig sogar übertroffen wird. Das *a priori* zu leugnen, scheint uns irrational und politisch unverantwortlich. Brecht sagte: »Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch.«

Um den Neofaschismus und den heutigen biologischen Rassismus besser bekämpfen zu können, muß die Natur des Faschismus von gestern begriffen werden. Die wissenschaftliche Erkenntnis ist auch eine Waffe im Kampf für das Überleben der Menschheit, nicht eine rein akademische Übung. Die Benutzung dieser Waffe abzulehnen, bedeutet, das Heraufkommen neuer Nachfolger der Massenmörder zu erleichtern. Die Ursachen des Faschismus und des Holocaust erklären, bedeutet, das Potential der Zurückweisung, der Empörung, der Feindschaft, der totalen und unversöhnlichen Opposition, von Widerstand und Revolte gegen den Wiederaufstieg von Doktrinen und Praxen der Entmenschung zu stärken. Das ist eine Aufgabe politischer Gesundheit und elementarer und unumgänglicher Moral.

ÜBERSETZUNG AUS DEM FRANZÖSISCHEN VON ARNOLD SCHÖLZEL